



Erst- kommunion



Liebe Eltern

Ihr Kind ist eingeladen, das Fest der Erstkommunion zu feiern. Mit der Taufe haben Sie Ihrem Kind den Weg mit Jesus Christus eröffnet. Im Glauben wachsend möge die Verbundenheit, die Kommunion Ihres Kindes mit Jesus Christus immer inniger werden.

Das Brechen der Hostie weist auf Christus hin. Er ist unser Heil und schenkt sich uns in der Mahlgemeinschaft. Diese Gemeinschaft verwandelt uns mit und stärkt unseren Glauben

Gerne begleiten wir Ihr Kind zur Erstkommunion. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und viel Freude auf dem Weg zu diesem Fest, auf dem Weg mit Jesus Christus und seiner Gemeinschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Pfarrei:



Bistum Basel
Diocèse de Bâle





Die Hostie

Gleichförmig, dünn, alltäglich, ein kleines Gebäck in runden Scheiben, ungesäuertes Brot – eine «Hostie», was übersetzt Opfertgabe heisst. Flüchtig und rein äusserlich gesehen ist das wenig. Und doch das Zentralste – Gott für uns. Aus diesem Grund deutet der katholische Glaube es als «Zeichen der Nähe Gottes» und nennt es «Eucharistie», Danksagung für Gottes Liebe. Die Eucharistie wird als das «Herz im Blutkreislauf des kirchlichen Lebens» bezeichnet (Kurt Kardinal Koch). Aber was bedeutet das? Was ist der Sinn dahinter?

Zeichen der Nähe Gottes

Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Ehe, Priesterweihe und Krankensalbung. Diese Sakramente sind «Zeichen der Nähe Gottes». Sie sind mit Worten verknüpfte Zeichenhandlungen, in denen die Verbundenheit Gottes mit den Menschen in besonderer Weise zum Ausdruck kommt.

Die Sakramente haben eine sichtbare und eine unsichtbare Seite: Einerseits kann man sie sehen, anfassen und riechen wie beispielsweise das Wasser, mit dem das Kind in der Taufe übergossen wird, oder das Brot und den Wein bei der Feier der Eucharistie. Zugleich ist in ihnen etwas Unsichtbares verborgen: Gott mit seiner bedingungslosen Liebe zu den Menschen. Durch die Sakramente verbündet er sich mit den Menschen – zu ihrem Heil.

Den Dialog ins Rollen bringen

Die Sakramente werden an zentralen Punkten des menschlichen Lebensweges gefeiert: Von der Geburt über das Erwachsenwerden bis hinein in Krankheit und Tod erfahren Menschen in der Feier der Sakramente die heilende und helfende Zuwendung Gottes. So bilden die Sakramente eine Art Zeichensprache, in der sich Gott und Mensch verständigen. Die Feier der Sakramente ist ein Dialog: Gott kommt und spricht zu uns. Wir antworten und bekennen unseren Glauben. In der katholischen Kirche gelten Taufe, Eucharistie und Firmung als die Sakramente der Eingliederung in die Gemeinschaft der Glaubenden. Sie werden auch «Initiations sakramente» genannt. Sie führen die (Neu-) Aufgenommenen in den christlichen Glauben ein und befähigen und verpflichten sie zu einem Leben aus dem Glauben.



Die Feier der Eucharistie

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) bezeichnet die Feier der Eucharistie als «Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens» (Lumen Gentium 11). In der Feier der Eucharistie lädt uns Gott ein, mit ihm und untereinander Gemeinschaft zu feiern. Er will uns Kraft schenken, aus der heraus wir unseren Alltag christlich gestalten. In der Feier der Eucharistie schenkt sich uns Jesus Christus selber, wenn Jesus im Johannes-Evangelium die Worte sagt: «Ich bin das Brot des Lebens. Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit» (Joh 6, 48 – 50).

Eucharistie heisst Danksagung

Das Wort «Eucharistie» kommt aus dem Griechischen und heisst «Danksagung». Wer Eucharistie feiert, sagt Gott Dank. Denn Gott schenkt sich uns in Jesus Christus. Er hat sein Leben für uns hingegeben, damit wir das ewige Leben erlangen. Das ist das tiefe «Geheimnis des Glaubens» Dieses Geheimnis feiert die Kirche in der Eucharistie, in der Jesus Christus selbst gegenwärtig ist und sich hingibt unter den Zeichen von Brot und Wein.

Zusammenkunft am Sonntag

«An dem nach der Sonne benannten Tag findet die Zusammenkunft von allen, die in Städten oder auf dem Land herum weilen, an einem gemeinsamen Ort statt». Mit diesen Worten erklärt der heilige Justinus in der Mitte des 2. Jahrhunderts dem heidnischen Kaiser Antonius Pius, was die Christen am Sonntag tun. Er begründet diese Zusammenkunft zum sonntäglichen Gottesdienst mit den Worten: «Weil es der erste Tag ist, an welchem Gott durch Umwandlung der Finsternis und der Materie die Welt erschuf und weil Jesus Christus, unser Erlöser, an diesem Tag von den Toten auferstanden ist».

Eucharistie feiern bedeutet somit zusammenkommen und sich versammeln. Auch das griechische Wort für Kirche, *ekklesia*, weist auf die Eucharistie hin und bezeichnet die zum christlichen Kult und damit zur Eucharistie zusammengerufene Versammlung des Volkes Gottes. Kirche ist deshalb vor allem dort, wo Eucharistie gefeiert wird.



Erneuerung des Taufversprechens

Vierorts ist die Erneuerung des Taufversprechens ein fester Bestandteil der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Da die Taufe ein Bund mit Gott ist, dürfen die Erstkommunionkinder nun selber «Ja» dazu sagen. Als Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion erneuern sie nun selbst das Taufversprechen, das Eltern und Paten bei der Taufe für sie abgegeben haben.

Neben der Farbe Weiss als Zeichen der Freude sind Kreuzzeichen, Wasser und Licht wichtige Symbole. Dazu kommt die Salbung mit Chrisamöl. Mit dem Kreuzzeichen wird auf den Namen der heiligen Dreifaltigkeit getauft. Wasser ist Sinnbild für Reinheit und neues Leben. Die Taufkerze wird an der grossen Osterkerze angezündet und steht für Gott, das Licht der Welt.

Die Taufe ist ein Geschenk Gottes, der uns voraussetzungslos annimmt. Denn bevor wir uns für Gott entschieden haben, hat sich Gott für uns entschieden. Mit der Taufe werden wir zu Schwestern und Brüdern «in Christus», das heisst: Wir gehören alle zur grossen «Jesus-Familie».

Nach dem feierlichen Erneuern des Taufversprechens mit der im Gottesdienst versammelten Gemeinde fühlen sich die Erstkommunikanten eingebunden und erinnern sich an den Zusammenhang von Taufe und Kirchengemeinschaft.

Taufschein/Taufbestätigung

Die Erstkommunion ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem mündigen christlichen Glauben und Leben. Voraussetzung dafür ist der Empfang der Taufe.

Für die Teilnahme an der Erstkommunion benötigt jedes Erstkommunionkind einen Taufschein bzw. eine Taufbestätigung (ausgenommen von jenen Erstkommunionkindern, die in der «eigenen» Pfarrkirche getauft wurden).

Ist das Erstkommunionkind in der Kirche einer anderen Pfarrei getauft worden, wird zur Teilnahme ein Taufschein benötigt. Dieser Taufschein bzw. dieser «Auszug aus dem Taufregister» wird gerne durch das Pfarramtssekretariat jener Pfarrei ausgestellt, in der das Erstkommunionkind getauft wurde.

Das Sakrament der Versöhnung

Erlösung, Umkehr und Versöhnung sind zentrale Themen christlicher Theologie und kirchlicher Pastoral. Das Sakrament der Busse und Versöhnung will als Leben fördernder Dienst die empfangene Taufgnade erneuern und sie entfalten helfen. Dabei kommt der Busspastoral die wichtige Aufgabe zu, das Leben immer wieder vor Gott zur Sprache zu bringen. Die Kirche wird somit als eine Gemeinschaft erfahrbar, die es wagt, Sünde und Schuld zu erkennen und zu bekennen: als Ort der Vollmacht, im Sakrament von Sünden los zu sprechen und als sozialer Ort der Umkehr und der Ermöglichung neuen Lebens. Die Vorbereitung zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung geschieht im Bistum Basel je nach Bistumsregion und pfarreilichem Katechesekonzept unterschiedlich: In den meisten Pfarreien in der 4. Klasse, in einigen Pfarreien in der 2. Klasse und in anderen Pfarreien im Zusammenhang mit der Erstkommunion-Katechese.

Über dieses Thema bekommen Sie Antworten im Rahmen eines Elternabends bzw. im direkten Gespräch mit den Seelsorgenden Ihrer Pfarrei.

Vorbereitung zum Mitfeiern

Mit dem Pastoralen Entwicklungsplan «Den Glauben ins Spiel bringen» setzt das Bistum Basel pastorale Schwerpunkte bei den «Initiations sakramenten», wenn es heisst: «Die Feier der Erstkommunion im Kindesalter gestalten wir als Chance, mit den Kindern eine Beziehung zu Jesus Christus zu entwickeln. Mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen suchen wir Wege, den Zugang zur Eucharistie zu vertiefen, damit sie die Kinder auf dem Glaubensweg begleiten können». So gehört im Bistum Basel die Vorbereitung und die Hinführung von jungen Christinnen und Christen zum (Initiations-) Sakrament der Eucharistie zu den grossen Herausforderungen der Zukunft.

Für Ihre Tochter/Ihren Sohn geschieht eine Einführung in die Feier der Erstkommunion im Rahmen des Religionsunterrichts und in der katechetischen Vorbereitung in der Pfarrei.



Die Vorbereitung zur Erstkommunion bietet auch für Sie, die Eltern der Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten eine Chance und Anregung, selbst über den eigenen Glauben nachzudenken und ihn weiter einzuüben, vielleicht auch wieder neu zu beginnen und einen neuen Zugang zum kirchlichen Leben zu bekommen. Wir wollen Sie auf diesem Weg unterstützen und begleiten.

Eine Bitte

Für den Erstkommunionstag haben wir eine Bitte: Achten Sie darauf, dass Ihr Kind an diesem Tag nicht von Äusserlichkeiten und von Geschenken abgelenkt und beinahe erdrückt wird. Gestalten Sie den Tag so, dass Ihr Kind Jesus persönlich begegnen darf, indem der Gottesdienst und die innige Gemeinschaft mit Jesus Christus zum Mittelpunkt wird. Helfen Sie uns, dass auch die Vorbereitungszeit ganz auf diese Mitte hin ausgerichtet ist.

Impressum

Bischofsvikariat Pastoral und Bildung
1. Auflage 2014, 6000 Stück

Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf
Gestaltung eggenschwiler & friends, werbung, Solothurn
Fotos www.tauav.com (Seite 1, 4 bis 5)
Oliver Hochstrasser (Seite 2 bis 3)
Ordinariat Solothurn (Seite 6 bis 10)



Bistum Basel
Diocèse de Bâle

Bischöfliches Ordinariat • Postfach 216 • Baselstrasse 58 • CH-4501 Solothurn

Besuchen Sie uns auf Facebook, Google+, Twitter und YouTube.

